

Gestaltung im Handwerk: Bilanz eines neuen Lehrgangs

Text und Bilder Philipp Schwarz



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten zweijährigen Lehrgangs «Gestaltung im Handwerk» haben ihre Abschlussprüfung absolviert. Am 2. Juli 2010 erhielten die erfolgreichen Kursteilnehmer ihr Diplom überreicht. Der zweite Lehrgang ist am Laufen, der dritte wird im August 2010 im Haus der Farbe in Zürich gestartet.

Zu den glücklichen Absolventinnen der ersten Berufsprüfung «Gestaltung im Handwerk» zählen neben Schreinerinnen und Dekorationsgestalterinnen auch drei Malerinnen: Maja Greminger aus Gränichen, Ramona Kohler aus Bellikon und Bianca Odermatt aus Flawil. Ihre Prüfungsaufgabe bestand darin, Teile des Kurszentrums Ballenberg gestalterisch zu optimieren. Bei diesen drei Malerinnen wurde speziell darauf geachtet, wie sie die entsprechenden Räume und Gänge mit ihrem Farben-Flair veränderten. Sie lieferten beach-

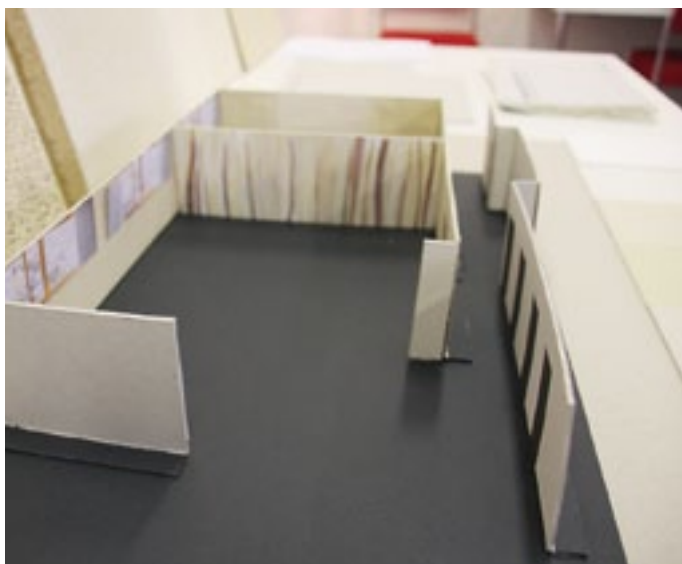
tenswerte Resultate. Dies bestätigten nicht nur die Prüfungsexperten, sondern auch die Organisatorin und Mitinitiantin dieses Lehrganges, Stefanie Wettstein. Sie ist die Co-Schulleiterin im «Haus der Farbe» in Zürich.

Gestalterische Kompetenz stärken

Vor etwa drei Jahren begannen die Vorbereitungen für die Ausbildung «Gestaltung im Handwerk». Ein wichtiges Anliegen: «Wir möchten Angebote für leidenschaftliche Handwerkerinnen und Handwerker schaffen, die mehr gestal-



Die drei Malerinnen Maya Greminger, Ramona Kohler und Bianca Odermatt (Bilder siehe S. 33) demonstrierten an Modellen (Bilder auf dieser Seite und auf Seite 31) ihr Flair für Farben und die Gestaltung von Räumen.



terisch in ihrem Beruf arbeiten möchten», sagt Stefanie Wettstein. Durch die heutige rasche und rationelle Bautätigkeit werden von den Auftraggebern zunehmend weniger Eigeninitiativen seitens der Handwerker erwartet. Zudem werden sie teilweise nur unzureichend in die Planung miteinbezogen.

Gleichzeitig soll dieser Lehrgang an eine Jahrhunderte alte Schweizer Handwerkstradition anknüpfen: «Neben der Gestaltung soll auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Handwerkstätigkeiten zunehmen und das gegenseitige Verständnis wachsen. Ideal wäre es, wenn aus dem Lehrgang branchenübergreifende berufliche Netzwerke entstünden.»

Der Lehrgang steht Berufsleuten aus allen handwerklichen und gewerblichen Berufen offen, die Leidenschaft für ihren Beruf mitbringen. Unterstützt wird er durch die folgenden sieben Verbände: Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV, Zürcher Malermeisterverband ZMV, Baden-Welten Genossenschaft, polydesign3D, Schweizerischer Werkbund SWB, Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM und Verband Werbetechnik VWT.

Wird der Lehrgang als Modul im Rahmen der modularen Weiterbildung für Maler und Gipser anerkannt? «Diskussionen über die Gleichwertigkeit von Modulen haben zwischen dem Haus der Farbe und dem SMGV bereits stattgefunden, müssen aber noch fort-

gesetzt werden», sagt dazu Simone Läuchli, Bereichsleiterin Bildung Maler beim SMGV.

Die Kosten für den zweijährigen Lehrgang im Haus der Farbe belaufen sich pro Teilnehmer derzeit auf rund 11'000 Franken. Dieser ist modular aufgebaut und wird berufsbegleitend jeweils am Freitag und am Samstag durchgeführt. Ein Semester dauert 14 Wochen. «Wir hoffen auf viele Anmeldungen für den dritten Lehrgang. Erfreulich wäre es, wenn wir erstmals auch Gipserinnen und Gipser begrüßen dürften», sagt die Co-Schulleiterin Stefanie Wettstein.

Mitarbeiter und Firma profitieren

Stefanie Wettstein zeigt sich erfreut über die Tatsache, dass gewisse Unternehmen die Teilnahme ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Lehrgang aktiv unterstützen. Ein Beispiel ist die vor allem im Raum Zürich tätige Max Schweizer AG mit 200 Vollstellen. Das Unternehmen befasst sich mit spezialisierter Oberflächenbehandlung.

Beat Soller, Farbgestalter, Mitglied der Geschäftsleitung: «Die gestalterische Kompetenz von Malern und Gipsern ist heutzutage oft mangelhaft.» Ein Unternehmen könne und müsse deshalb die geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklung ihrer gestalterischen Fähigkeiten fördern. Mit einem derartigen Mitarbeiterwissen könne man sich auf dem Markt von seinen Mitbewerbern abheben. →

Haus der Farbe

Tel. 044 493 40 93

www.hausderfarbe.ch



Ramona Kohler.



Bianca Odermatt.



Maya Greminger.

Die Max Schweizer AG verlangt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma, die am Lehrgang teilnehmen wollen, ein ausgeprägtes Interesse an Gestaltung und den Willen, das Erlernete im Betrieb weiterzuverbreiten. Die ausgebildeten Personen erhalten anschliessend ihrem neuen Kenntnisstand entsprechende Arbeiten, «... um das neu erworbene Wissen gleich auch in der Praxis umsetzen zu können.» Zusätzlich geben sie ihr Wissen in internen Lehrgängen weiter oder beteiligen sich an der Lehrlingsausbildung.

Die Kosten für den Lehrgang für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter bezeichnet Beat Soller im Verhältnis zu den Ergebnissen als angemessen.

Auch für den nächsten Lehrgang im August wird wieder eine Person einen Lehrgang besuchen dürfen. Gemäss Stefanie Wettstein gibt es noch weitere freie Plätze.

Gute Erfahrungen gemacht

Die jetzigen Lehrgangsabgängerinnen des Malergewerbes haben mit dem Lehrgang gute Erfahrungen gemacht.

Bianca Odermatt: Ich empfand es als Bereicherung, dass jedes Modul von mindestens zwei Dozenten unterrichtet wird, welche passend zum jeweiligen Modul aus verschiedenen Branchen kommen und beispielsweise Architekten, Künstler, Grafiker oder Farbge-

stalter sind. Ideal fand ich auch, dass die Klasse aus verschiedenen Handwerkern besteht und man von andern Sichtweisen profitiert.

Maya Greminger: Sicher ganz spannend für mich waren die vielen Inputs der Dozentinnen und Dozenten in den verschiedenen Modulen, dann die vielfältigen Mittel, die ich kennenlernte, um ein Kundengespräch vorzubereiten und zu führen, und nicht zuletzt die Möglichkeit, in den vielen Präsentationen während der Ausbildung immer wieder neue Präsentationstechniken ausprobieren zu können.

Ramona Kohler: Mir hat der Lehrgang eine gewisse Sicherheit und mehr Kompetenz gegeben. ■

Lehrgang Handwerk+Denkmalpflege startet zum dritten Mal

(cr) Zum dritten Mal bietet der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen den Lehrgang «Handwerk + Denkmalpflege» an. Die Ausbildung beginnt im November 2010.

Wie geht man mit Altbausubstanzen um? Der Kurs «Handwerk+Denkmalpflege» richtet sich an Maler, Malervorarbeiter, Malermeister, Gipser/Stuckateure, Gipservorarbeiter und Gipsermeister, aber auch an Maurer, Poliere und Baumeister, welche sich über die handwerklichen Kenntnisse im eigenen Gewerbe hinaus Kenntnisse und Wissen aneignen wollen, um auch jenen Aufgaben, die durch die Denkmalpflege gestellt werden, gerecht werden zu können.

Eidgenössischer Fachausweis

Die modularisierte Weiterbildung «Handwerk+Denkmalpflege» ist als eidgenössischer Fachausweis konzipiert. Bei erfolgreichem Abschluss ist man berechtigt, den Titel «Handwerkerin/Handwerker in der Denkmalpflege mit eidgenössischem Fachausweis» zu führen. Absolventen des Kurses sind in der Lage, in planender und ausführender Funktion den Ansprüchen von Denkmalpflege und Architektur zu genügen. Neben konventionellem Unterricht sind Einzel- und Gruppenarbeiten, Vorträge und schriftliche Arbeiten von zentraler Bedeutung. Viel Zeit wird auch der Kommunikation im Plenum sowie dem Vorstellen der Einzel- und Gruppenarbeiten eingeräumt. Für Gruppenarbeiten stehen Werkstätten sowie Schulzimmer

(teilweise mit Internetanschlüssen) zur Verfügung. Gruppenaufträge können auch an Bauprojekten oder bei Exkursionen formuliert werden. ■

Infoveranstaltung

Am 20. August 2010 findet von 14 Uhr bis 16 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Lehrgang «Handwerk + Denkmalpflege» bei der Kantonalen Denkmalpflege Zürich an der Stettbachstrasse 7 in Dübendorf statt. Anmeldungen zu diesem Lehrgang nimmt das Ausbildungszentrum des SMGV in Wallisellen entgegen: Tel. 043 233 35 70, az@malergipser.com.